

Die Eigenschaften Gottes: Gott ist souverän

Einleitung

Könnt ihr euch noch an die Einleitung zur Predigtreihe erinnern? Wir haben da festgestellt, dass Gott teilbare und unteilbare Eigenschaften besitzt. Eigenschaften, die entweder nur er allein besitzt, und wir überhaupt nicht, und andere, die auch wir ein kleines bisschen auch besitzen. Liebe, Gnade, Barmherzigkeit - das kennen wir an uns auch - wenn doch nicht in der Perfektion Gottes.

Zu welcher Art gehört die Souveränität? Sind wir auch ein bisschen souverän?

...

Wir werden heute tief in in das Wesen Gottes eintauchen. Wir beschäftigen uns mit dieser wichtigen, in der Theologie alles überschattende Eigenschaft: Gott ist souverän.

Gott ist der Gott der ist, und er ist der Gott, der regiert und der aktiv die ganze Schöpfung unter Kontrolle hat und hält.

Seine Regentschaft reicht dabei über die ganze Erde, den Himmel, ja sogar die Hölle. Ja, es ist sogar sein Recht, über alles zu herrschen, das er geschaffen hat - ihm gehört.

Er sitzt nicht irgendwo passiv auf seinem Thron, isst Popcorn und lässt sich von dem unterhalten, was hier auf Erden so geschieht.

Nein, von seinem Thron aus leitet, regiert und verwaltet er aktiv seine ganze Schöpfung, greift ein, wo er eingreifen will.

Immer wieder haben Theologen, Autoren und Denker sich mit diesem Thema auseinander gesetzt.

Jonathan Edwards (1703-1758) etwa sagte dazu: *„Die Souveränität Gottes ist mir immer als ein grosser Teil seiner Herrlichkeit erschienen. Es war mir oft eine Freude, mich Gott zu nähern und ihn als souveränen Gott anzubeten.“*

Charles Spurgeon meinte: *„Wenn Du durch eine Prüfung gehst, ist die Souveränität Gottes das Kissen, auf das Du Deinen Kopf legst.“*

Ist es denn nicht so, dass unser Herz zur Ruhe kommt, in dem Wissen, dass Gott der ist, der alles unter Kontrolle hat?

Ist es nicht beruhigend, dass es weder Menschen (Putin, Biden etc) noch der Teufel mit seinen Dämonen die Kontrolle haben?

Sondern der Herr der Herren, der Eine, der ist, der hat den Masterplan für die Menschheit und ihre gesamte Geschichte - in Vergangenheit wie Zukunft.

Schauen wir tiefer hinein, was sagt die Schrift dazu? Die Schrift sagt:

Gott regiert!

Mit [Ps 103,19](#) können wir gut beginnen: „Der HERR hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles.“

Souveränität wird in Wörterbüchern mit folgenden Begriffen umschrieben: Obrigkeit, höher als alle, Überlegenheit, höher im Rang, Macht und Autorität, Regierungsgewalt haben, Königtum, Unabhängigkeit von allem und jeden, Selbstbestimmt... kommt uns das irgendwie bekannt vor? Stimmen denn nicht alle diese Begriffe mit der Natur Gottes überein?

Gott regiert, wird in [Ps 93,1](#) gesungen. Das ist ein Ausruf seiner Allumfassenden Herrschaft über die ganze Schöpfung. Die Psalmen 93 bis 100 feiern Gottes souveränes Königtum über die ganze Welt. Immer wieder wird in diesen Psalmen gesungen: Gott regiert.

[Ps 96,10](#) - Gott regiert über die Nationen

[Ps 97,1](#) „Der HERR regiert als König“

[Ps 99,1](#) „Der HERR regiert als König“

Wenn das so ist, und es ist so, wieso fürchten sich viele Christen vor Satan und seinen Dämonen? Und auch wenn der Widersacher mächtiger ist als wir - er ist NICHTS gegenüber unserem Herrn und Gott. Es gibt auch Christen, die denken, und sagen es auch, dass Satan souverän sei. Er ist es nicht! Nur einer ist souverän: Gott! Es gibt die Ansicht, dass Satan über die Hölle regiert. Auch das ist falsch. Gott regiert auch über die Hölle.

Nicht Menschen - Präsidenten, Tyrannen, Despoten, Minister - regieren. Gott regiert. Nicht Umstände regieren. Gott regiert. Glück regiert nicht, Pech regiert nicht, Blinder Glaube auch nicht. In diesem Sinne gibt es keine Unfälle, keine Zufälle - das sind heidnische Ansichten. Es gibt nur einen auf dem Thron im Himmel, nur einen, der regiert, nur einen, der alles in seiner Hand hält, und das ist Gott.

Es ist auch nicht so, dass Gott in alten Zeiten, im AT, regiert hat, und jetzt nicht mehr. Damals, als er das Meer getrennt hat, oder auf die Steintafeln schrieb, aber im NT sei das nicht mehr so. Es ist auch nicht so, dass er momentan nicht regiert (verhindert, im Urlaub ist?) und erst wieder in Zukunft

auf den Thron steigt, bei der Wiederkunft Christi und nachher. Nein, die Bibel sagt „Gott regiert“. Das ist Gegenwart!

Der Gott, der im AT regierte, ist der Gott, der im NT regierte und der auch bei der zweiten Wiederkunft regieren wird und in alle Ewigkeit. Er regierte von Ewigkeit her, er regiert heute.

Es gibt keine Grenzen seiner Rechtsprechung, weder örtliche noch zeitliche. Gott regiert über Alles, nicht nur über eine örtliche Christengemeinde, oder einem Stück Land oder nur über einen Kontinent oder den Planeten. Gott regiert über das ganze Universum, seine ganze Schöpfung. Sie gehört ihm.

Er regiert über Umstände, über Ereignisse und Zustände, über gute und böse Menschen, selbst über den Willen und die Kraft der Menschen.

[Sprüche 21,1](#) „Des Königs Herz ist in der Hand des HERRN wie Wasserbäche; er lenkt es, wohin er will.“

Gottes Souveränität wird in drei wesentlichen Bereichen sichtbar. Man kann es sicher auch in andere und mehrere Bereiche ausbreiten, hier aber mal drei wesentliche, grundsätzliche Bereiche.

Erstens: Gottes Souveränität in der Schöpfung

Alles wurde, kam zum Sein, fing an zu existieren, aus dem Nichts als eine Manifestation des souveränen Willen Gottes. Sterne, die Welt, der Mond, nichts wurde aus sich selbst geboren oder geschaffen. Am Anfang war Gott, Gott allein, der das Universum schuf. „Es werde Licht“ sprach Gott, und es wurde hell. Er hat es geschaffen, es gehört ihm, es untersteht ihm.

[Ps 33,6-9](#) „Der Himmel ist durch das Wort des HERRN gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes. Er hält die Wasser des Meeres zusammen wie in einem Schlauch und sammelt in Kammern die Fluten. Alle Welt fürchte den HERRN, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt. Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da.“

Das ist unser unglaublicher, souveräner Gott. Im Universum herrscht keine Demokratie, sondern eine Theokratie - Gott regiert.

Zweitens: Gottes Souveränität in Geschichte und Vorsehung

Man kann sich das Universum als Bühne vorstellen, worauf ein Stück stattfindet. Gott hat nun nicht nur die Bühne gebaut und die Kulissen, aka das Universum, sondern ist auch der Autor und Regisseur des Stückes, das darauf gespielt wird. Er kennt den Anfang, den Schluss, und alle Einsätze aller Schauspieler - er hat es schliesslich entworfen. So wird die Schöpfung,

das Universum, zum „*Abbild Gottes Herrlichkeit*“ (Zitat J. Calvin). So breitet sich die Geschichte vor uns aus. Es ist seine Geschichte, die wir sehen, wir erkennen den Anfang, und wie seine Hand die ganze Geschichte steuert, den Schluss und alles was kommt, kennt nur er (vgl [Mt 24,36](#)).

[Ps 33,10f](#) „*Der HERR macht zunichte der Heiden Rat und wehrt den Plänen der Völker. Aber der Ratschluss des HERRN bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.*“

Es ist Gott, der die Mächtigen einsetzt oder absetzt, auch die bösen Herrscher kommen durch ihn an die Macht - als Strafe für die Sünden der Nation(en) und Hinweis, wer wirklich die Macht hat.

[Rö 8,28](#) „*Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.*“

Ja, wir wissen, dass alle Dinge durch Gott zum Guten genutzt werden. Wozu? Zu seiner Ehre und zu seinem Gefallen.

[Jes 46,8-11](#):

„*8 Gedenkt doch daran und seid fest, ihr Abtrünnigen, nehmt's zu Herzen!*“
Was jetzt folgt, vergessen wir nur allzuoft.

„*9 Gedenkt des Vorigen von alters her, denn ich bin Gott, und sonst keiner, ein Gott, dem nichts gleicht, 10 der ich zuvor verkündige, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist,*“ Mit anderen Worten: Gott hat am Anfang schon gewusst, was kommen wird - was wir als Geschichte kennen, was jetzt ist und was noch kommen wird - er überschaut alles und hat alles im Griff.

„*und der ich sage: Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich.*“ Kann man einem solchen Gott vertrauen? Oder vertrauen wir lieber einem Gott, der nach Lust und Laune einfach mal das tut, was ihm in den Sinn kommt?

Das ist der Grund, warum wir Gott vertrauen können. Er bleibt bei seinem Plan. Er ändert das Skript zum Stück nicht während der Vorstellung.

Drittens: Gottes Souveränität im Heil

Das wäre ein Thema für eine eigene Predigtreihe. Wir wollen einen kurzen Einblick nehmen und schauen int

[Eph 1,4f](#) „*Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war...*“ Gott entschied sich zu dieser Erwählung ganz alleine, selbstständig. Da war niemand bei ihm, um ihm bei der Wahl zu helfen. Es war noch nichts da, noch nichts erschaffen, da hat er sich uns zur Errettung erwählt. Und ganz sicher hat er auch nicht durch einen Zeittunnel geschaut, was wir tun

werden. Diese Wahl ist nicht von unseren Taten abhängig. Er erwählte uns also vor aller Zeit, in Christus, dass wir

„... heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe...“ Welche Gnade und Liebe. Gott hat oder hatte es nicht nötig, irgendwen zu erwählen.

„...er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens.“ Luther ist hier ein bisschen unpräzise. hier heisst es „für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens“. Was für einen freundlichen, gnädigen und liebenden König wir doch haben. Dieser König, der von nichts und niemandem abhängig ist, der uns nicht aufgrund unserer Taten, sondern allein nur zu seinem Wohlgefallen, zu seiner Ehre, für sich selbst/zu sich hin (nicht für jemand anderen), zu seiner Freude uns durch Jesus Christus errettet hat und will.

Barmherzigkeit und Gnade fliessen von seinem Thron zu seinen Kindern, seinen Erwählten. Gott ist souverän, leidenschaftlich in seiner Regierung über alle Welt, gnädig, barmherzig und liebend im Heil. Niemand kommt ihm gleich, niemand redet ihm „ins Zeugs“, und seinen Entscheidungen ist er auf niemandes Rat angewiesen, was er tun will, das tut er, er braucht keine Hilfe und auch keine Besserwisserei. Gott ist souverän— absolut, vollkommen, perfekt.

Amen

Anhang

Zu dem Thema der Souveränität Gottes gehört eigentlich auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Prädestinationslehren. Hierzu gibt es in und zwischen den Kirchen eine immer wiederkehrende Diskussion. Ich habe diese Diskussion bewusst nicht aufgegriffen, da dies für eine Predigt am Sonntag Morgen zu weit gegriffen wäre. Dazu habe ich hier ein paar Gedanken zusammengefasst.

Calvin lehrte die Doppelte Prädestination: Von Anfang an gäbe es zwei Gruppen von Menschen, die zum Heil Erwählten und die zur ewigen Verdammnis Verurteilten. Gottes Wahl sei dabei sein Geheimnis. In Calvins Lehre wird die Gnade Gottes sehr gross, dabei wird dem Menschen ein freier Wille abgesprochen, da durch den Sündenfall dieser zu stark korrumpiert sei.

Luther (und andere Reformatoren) geht nicht ganz so weit. Auch er macht das Heil des Menschen ganz klar von Gottes Gnade abhängig (sola gratia) und von seinem souveränen Willen. Jedoch sei der Mensch aus sich allein heraus, aufgrund seines unfreien Willens, nicht fähig, das Heil durch Christus aus den Händen Gottes anzunehmen, dazu bedürfe es eine innere Motivation durch den Heiligen Geist.

Ich stelle mich klar auf die lutherische Position, der Fragen und offenen Enden sehr wohl bewusst. Er schreibt aber niemandem einen Standpunkt vor.

A.W. Tozer, auf dessen Buch diese Predigtreihe basiert, schrieb dazu Folgendes:

„Die Problematik des freien Willens versus Gottes Souveränität kann in dieser Weise erklärt werden: Gottes Souveränität bedeutet, dass er alles unter seiner Kontrolle hat, dass er alles von Anfang an geplant hatte. Der freie Wille des Menschen bedeutet, dass er, wann immer er will, meistens die Entscheidung treffen kann, die ihm gefällt (natürlich innerhalb der Grenzen, die ihm als Mensch gesetzt sind). Der freie Wille des Menschen kann scheinbar den Ratschluss Gottes durchkreuzen und mit seinem Willen dem Willen Gottes widerstehen. Wie lösen wir diesen scheinbaren Widerspruch?“

In all den Jahren haben zwei Gruppen innerhalb der Gemeinde versucht, dieses Dilemma auf unterschiedliche Weise zu lösen. Die eine Gruppe betont die Souveränität Gottes und glaubt, dass Gott alles von Anfang an geplant hat, dass Gott einige auserwählt hat, die errettet werden und einige, die verloren gehen, dass Christus für diejenigen starb, die errettet werden sollten, aber er starb nicht für diejenigen, die nicht errettet werden sollten. Das glauben die Anhänger von Calvin. Auf der anderen Seite gibt es jene, die sagen, dass Christus für alle starb und dass der Mensch frei ist, eine Entscheidung zu treffen. Aber diejenigen, die die Souveränität Gottes in ausschließlicher Weise [aus calvinistischer Sicht] lehren, sagen, dass Gott nicht mehr souverän ist, wenn der Mensch in seiner Entscheidung frei ist. Denn, wenn ein Mensch eine Entscheidung treffen kann, die Gott nicht gefällt, dann kann Gott seine Pläne nicht ausführen.

Ich habe darüber immer wieder nachgedacht und bin zu einer Lösung dieses Dilemmas gekommen. Ich kenne niemanden, der in Predigt oder Schrift die gleiche Theorie zum Ausdruck gebracht hat. Theologen können mich korrigieren, wenn dies falsch ist. (Ich habe dies einst in der Gegenwart von Dr. Martin Lloyd-Jones, einer großen Autorität unter britischen Theologen, gepredigt, und er hat mir nicht widersprochen; er hat nur gelächelt. Er sagte nicht, dass er dies nicht glaube, aber er hat auch nicht gesagt, dass er dies glaube!) Aber ich möchte Ihnen dies gerne weitergeben und sehen, wie Sie darüber denken.

Gottes Souveränität bedeutet absolute Freiheit, oder? Gott ist absolut frei zu tun, was er tun will – überall, allezeit, in Ewigkeit. Und der freie Wille des Menschen bedeutet, dass er jede Entscheidung

treffen kann, die er treffen will, selbst wenn er eine Entscheidung gegen Gottes Willen trifft. Hier prallen die Theologen aufeinander wie die Geweihe zweier Hirsche im Wald, welche sich solange winden, bis sie tot sind. Ich weigere mich, Partei für das eine oder andere Geweih dieses Dilemmas zu ergreifen! Ich sehe das so: Der allmächtige Gott ist souverän, er ist frei zu tun, was ihm gefällt. Zu den Dingen, die ihm wohlgefällig sind, gehört, dass er mir die Freiheit gibt zu tun, was ich will. Und wenn ich tue, was mir gefällt, dann erfülle ich den Willen Gottes, ich widerstehe ihm nicht, denn Gott in seiner Souveränität hat mir souverän die Freiheit gegeben, eine Entscheidung zu treffen.

Selbst wenn die Entscheidung, die ich treffe, nicht diejenige ist, die Gott an meiner Stelle getroffen hätte, wird seine Souveränität darin erfüllt, dass ich meine Entscheidung treffe. Und ich kann eine Entscheidung treffen, weil der große souveräne Gott, der vollkommen frei ist, zu mir sagte: „In meiner souveränen Freiheit schenke ich dir ein wenig Freiheit. Nun wähle an diesem Tag, wem du dienen willst“ (Jos 24,15). Entscheide dich für das Gute oder Schlechte, wie es dir gefällt. Folge mir oder folge mir nicht, komme oder wende dich ab, Gehe in den Himmel oder in die Hölle.“ Aiden W. Tozer, The Attributes of God, S.149-150.

— — —

Noch ein Thema, das ich in der Predigt nicht angesprochen habe, folgt aus folgendem Zitat einer Predigt von Bill Johnson, Bethel Church, Redding.

„Nicht alles, was uns trifft, ist Gottes Wille...“ Johnson sagt, dass Gott nicht die Kontrolle über alles hat. Im Kern kann er nicht akzeptieren, dass Gott auch seinen Kindern Böses zulässt, zur Lehre, Unterweisung und zum Heil. Das ist eine Irrlehre und widerspricht der biblischen Lehre der Souveränität Gottes. Wir kommen hier in die Frage der Theodizee. Hier wird es nun existenziell wichtig, welches Gottesbild wir haben. Lässt Gott Böses zu? Leid? Ja klar, er hat die Kontrolle. Ist er verantwortlich für die bösen Taten und das Leid? Nein. Aber für das, was daraus entsteht. Nehmen wir das Kreuz. Gott hat geplant und entschieden, dass Christus am Kreuz sterben muss. Diese böse Tat haben die bösen Menschen ausgeführt. Was aber daraus entstanden ist, nämlich die Rettung der Gläubigen zu Seiner Ehre, aus Seiner Gnade, das ist Seine Verantwortung (Apg 2,23; vergl. Gen 50,20). Bill Johnson nochmals: „Jede Definition von Gottes Souveränität, welche die Existenz des Bösen als Teil seines Willens und seiner Vorhersehung, ist eine unmoralische Definition von Souveränität.“ Unmoralisch nach wessen Standard? Nach dem menschlichen? Nimmt er wirklich an, dass der menschliche Standard gleich dem Gottes, also perfekt, absolut, ist? Gott ist soviel grösser als wir, wieso soll unser Standard gleich oder höher sein als Seiner? Und wieso sollte gerade hier der Sündenfall keine Rolle spielen? Jes 46,9f

Diese Predigtreihe ist dazu gedacht, allen Hörern die biblische Lehre in die Hand zu geben, um genau solche Irrlehren aufdecken zu können. Ich hoffe, das gelingt mir auch.